

## Ziele

- Frühzeitiges Erkennen und Verhindern von Mobbing.
- Verfügbarkeit von wirksamen Handlungsmöglichkeiten in Mobbing-Fällen (Prävention und Umgang, Beendigung des Mobbings).
- Schutz und Stärkung des Opfers und seiner Rechte.
- Feststellung der/des Täter/s und zur Rechenschaft/Verantwortung ziehen.
- Förderung der Medienkompetenz und der positiven Nutzung der neuen Medien.

## Handlungsempfehlungen

### Schule

In akuten Mobbing-Situationen:

- Mobbing muss sofort aufhören: „No Blame Approach“ ist ein beispielhafter Ansatz zur lösungsorientierten Vorgehensweise zum Beenden von Mobbingsituationen ohne Schuldzuweisungen.
- Opferschutz ist als erstes zu gewährleisten. Welcher Opferschutz ist notwendig? Das Opfer muss ermutigt werden, sich zu äußern. Das Opfer braucht Unterstützung. Situationen, in denen das Opfer erneut zum Opfer gemacht wird, sind zu vermeiden; das Opfer Lösungswege finden lassen.
- Analyse der Situation: Wie intensiv ist das Mobbing, um welche Art handelt es sich, wie lange dauert es bereits an? Wer ist daran beteiligt? Absichern der Beobachtung durch Kolleginnen und Kollegen, gegebenenfalls durch (neutralere) Mitschüler/-innen.
- Einholen von Hilfe und Unterstützung außenstehender Experten.

Langfristige Mobbing-Prävention:

- Achtsamkeit gegenüber beginnenden Mobbingprozessen und frühzeitiges Intervenieren.
- Angebote des sozialen Lernens vor allem in Schulen und hierarchisch strukturierten Institutionen im Alltag (siehe auch Gewaltprävention).
- Vermeidung von Mobbing ist immer Leitungsaufgabe: Hier ist die Klassenleitung und Schulleitung zum Handeln gefordert.
- Entwickeln eines Schulkonzeptes und einer Haltung zum Umgang mit Mobbing und Cyber-Mobbing und Verankerung im Kollegium/ im Team. Z.B. Entwickeln einer Kultur des Zusammenlebens.
- Vermittlung kritischer Medienkompetenz: „Denn sie wissen was sie tun“ durch Cyber-Mobbing-Präventionsprogramme und der Förderung von Medienkompetenz (Weitere Anregungen unter 2.5. Medienkompetenz).